



Schweizer Vertretung in: <b>Teheran</b>	
Land: <b>Iran</b>	Letzte Aktualisierung: Mai 2019

# Wirtschaftsbericht 2018-2019

## Inhaltsverzeichnis

---

0	Zusammenfassung.....	2
1	Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen .....	3
2	Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen.....	5
3	Aussenhandel .....	6
3.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten .....	6
3.1.1	Warenhandel .....	6
3.1.2	Dienstleistungshandel .....	6
3.2	Bilateraler Handel .....	6
3.2.1	Warenhandel .....	6
3.2.2	Dienstleistungshandel .....	7
4	Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung .....	8
4.1	Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung.....	8
4.2	Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz.....	8
	Anhänge.....	9

## 0 Zusammenfassung

---

Die Ankündigung der USA im Mai 2018, aus dem JCPOA auszutreten und die darauffolgende Wiedereinführung der US-Sekundärsanktionen im August und November 2018 haben die letzten Monate im Iran stark geprägt. Der politische Kurswechsel der Trump-Administration traf die iranische Wirtschaft schwer (vgl. Kapitel 1).

Vor diesem Hintergrund ist Iran bemüht, seine Wirtschafts- und Handelsbeziehungen über eine aktive Wirtschaftsdiplomatie auf bi- und multilateraler Ebene auszubauen. Regionale Abkommen und bilaterale Vereinbarungen mit Nachbarstaaten (z.B. Irak) geraten wieder verstärkt in den Fokus. (vgl. Kapitel 2).

Irans Wirtschaft ist stark von Öl-Exporten abhängig. In den letzten Monaten des Jahres 2018 brachen diese um etwa die Hälfte ein. Auch die Warenexporte im Nicht-Öl-Bereich gingen zurück, allerdings weniger drastisch. Das Handelsvolumen mit der Schweiz verringerte sich im Berichtszeitraum um etwa 10%, wobei der grosse Rückgang insbesondere auf die zweite Jahreshälfte 2018 fällt (vgl. Kapitel 3).

Die Schweiz wird für Iran auch in der aktuellen Situation eine interessante Partnerin bleiben. In den Bereichen Bildung und Forschung konnten die Beziehungen in den letzten Monaten intensiviert werden. Auch im Agrarbereich soll die Zusammenarbeit vertieft werden (vgl. Kapitel 4).

Generell sind die quantitativen Wirtschaftsdaten Irans mit Vorsicht zu lesen. Einerseits werden nur vergleichsweise wenige Zahlen publiziert. Andererseits stützen sich iranische Statistiken meistens auf das persische Jahr (März-Februar), internationale Datenerhebungen umfassen dagegen jeweils den Zeitraum Januar bis Dezember. Vergleiche zwischen internen und externen Quellen sind daher kaum möglich.

## 1 Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

---

Im Mai 2018 kündigte US-Präsident Trump an, sich aus dem JCPOA zurückzuziehen und **Sekundärsanktionen gegenüber Iran einzuführen**. Diese wurden in zwei Stufen in Kraft gesetzt und betrafen jeweils unterschiedliche Produkte und Dienstleistungen:

- **Seit dem 6. August 2018** ist der direkte oder indirekte Verkauf an oder aus Iran von Grafit, rohen und halbfertigen Metallen wie Aluminium und Stahl sowie Kohle verboten. Verboten ist seither ferner der Erwerb von US-Dollarnoten durch die iranische Regierung sowie der Handel mit Gold oder anderen Edelmetallen. Bedeutende Transaktionen, die mit dem Kauf oder Verkauf iranischer Rial zusammenhängen sowie die Verwaltung von Rial-Guthaben oder -Konten ausserhalb Irans sind nicht mehr möglich. Der Kauf, die Zeichnung und die Ausgabe von iranischen Staatsanleihen sind untersagt. Ausländische Aktivitäten im iranischen Automobilsektor sind eingestellt. Zusätzlich haben die USA am 6. August 2018 auch die JCPOA-Sonderbewilligungen für die Einfuhr in die USA von Teppichen und Lebensmitteln iranischer Herkunft und für gewisse damit verbundene Finanztransaktionen sowie für den Export oder Reexport kommerzieller Passagierflugzeuge inklusive damit verbundener Teile und Dienstleistungen widerrufen. Ausnahmen sind möglich, wenn es um die Gewährleistung der iranischen Flugsicherheit geht.
- **Seit dem 4. November 2018** greifen die Verbote für Geschäfte mit iranischen Hafenbetreibern, Spediteuren und Schiffbauern. Für den iranischen Energiesektor gelten generelle Sanktionen. Verboten sind seither auch Erdöl bezogene Transaktionen, insbesondere mit der National Iranian Oil Company (NIOC), der Naftiran Intertrade Company (NICO) und der National Iranian Tanker Company (NITC), wobei insbesondere der Kauf von iranischem Erdöl, Erdölprodukten oder auch von petrochemischen Produkten untersagt ist. Ausländische Finanzinstitute müssen von Geschäften mit der iranischen Zentralbank und anderen designierten iranischen Finanzinstituten absehen. Die Erbringung von Versicherungsdienstleistungen mussten am genannten Stichtatum eingestellt werden.

Die iranische Wirtschaft, die bereits in den Monaten vor der Trump-Ankündigung am 8. Mai 2018 geschwächt hat – das BIP-Wachstum ging zurück, die Arbeitslosigkeit nahm zu, die Inflation stieg an und der iranische Rial verlor an Wert – hat die Inkraftsetzung der US-Sekundärsanktionen hart getroffen. Sie wird unter den eingeführten Massnahmen weiter leiden.

Seit Jahresbeginn 2018 hat der **iranische Rial gegenüber dem US-Dollar teilweise bis zu 75% an Wert verloren**. Die Repatriierung iranischer Öleinnahmen aus dem Ausland ist seit Inkrafttreten der US-Sekundärsanktionen sehr schwierig geworden.

Gemäss den offiziellen staatlichen Zahlen vom Statistical Center of Iran erreichte **die Inflation im letzten Jahr im Schnitt um die 18%**. Laut der iranischen Zentralbank betrug sie im Februar 2019 bereits 60%. Um den Kaufkraftverlust der Mittelklasse und der ärmeren Bevölkerungsschichten aufzufangen, will die Regierung Lebensmittelmarken abgeben und den monatlichen Benzinkonsum subventionieren. Seit April 2018 wird der Import von humanitären Gütern wie Lebensmittel und Medikamente mit der Abgabe vergünstigter USD- und Euro-Wechselkurse stark unterstützt. Da allerdings seit Inkrafttreten der zweiten Sanktionswelle im November 2018 die ausländischen Währungsreserven im Iran knapp geworden sind, können ausländische Firmen auch humanitäre Güter nur noch unter erschwerten Bedingungen einführen.

Damit die medizinische Versorgung sowie die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln gewährleistet bleiben kann, setzt sich die Schweiz für die **Etablierung eines Zahlungskanal für humanitäre Güter** ein. Dazu steht sie mit US-Behörden, iranischen Behörden und Schweizer Unternehmen im Kontakt. Deutschland, Frankreich und das Vereinigte Königreich haben ihrerseits Ende Januar 2019 die Gründung der Zweckgesellschaft **INSTEX** (Instrument for Supporting Trade Exchanges)

bekanntgegeben, die zum Ziel hat, den Handel – auf der Basis von Verrechnungen – vorerst ausschliesslich humanitärer Güter zwischen europäischen Wirtschaftsakteuren und Iran zu ermöglichen. Iran hat anschliessend eine „mirror institution“ zu INSTEX gegründet. Zur Zeit der Verfassung des vorliegenden Wirtschaftsberichts war INSTEX noch nicht operationell.

In den letzten Jahren hat der **Ölexport**, je nach Ölpreis und Exportvolumen, bis zu 80% der Staatseinnahmen beigetragen. Wie gut es der Regierung gelingen wird, die Auswirkungen der Sanktionen künftig abzufedern, wird davon abhängen, in welchem Ausmass das Land **sein Erdöl auch nach dem 4. November 2018 wird verkaufen können**. Im November 2018 hatten die USA 8 Staaten (Japan, Südkorea, China, Indien, Türkei, Italien, Griechenland, Taiwan) zugesichert, unter Auflagen während 6 Monaten weiterhin Erdöl von Iran kaufen zu dürfen. Die Einnahmen aus dem Ölverkauf mussten diese Länder für den Verkauf humanitärer Güter an den Iran verwenden, und der Import von Erdöl musste schrittweise reduziert werden. Die Ausnahmegenehmigungen liefen am 2. Mai 2019 aus. Die USA haben sie nicht verlängert.

## 2 Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen

---

Iran ist bemüht, seine internationalen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen über eine aktive Wirtschaftsdiplomatie auf bi- und multilateraler Ebene weiter auszubauen. Vor dem Hintergrund der neuen US-Sekundärsanktionen geraten regionale Abkommen und bilaterale Vereinbarungen mit Nachbarstaaten (z.B. Irak) verstärkt in den Fokus.

Iran ist Mitglied zahlreicher multilateraler Wirtschaftsorganisationen der UN (z.B. ILO, UNCTAD, Economic and Social Commission for Asia and the Pacific, IAEA) sowie dem **IMF**, der **Weltbank** und der **WIPO**. 1996 beantragte das Land den Beitritt zur **WTO**, in der es seit 2005 über einen Beobachterstatus verfügt. Der Beitritt bleibt aus politischen Gründen blockiert; die 2005 etablierte Arbeitsgruppe hat bisher noch nie getagt.

Auf regionaler Ebene ist das Land Mitglied der **Economic Cooperation Organisation**, deren Sekretariat in Teheran angesiedelt ist, sowie der **Organisation for Islamic Cooperation** und deren **Islamic Development Bank**. Iran ist zudem ein Gründungsmitglied der **OPEC**. Seit 2005 besitzt Iran einen Beobachterstatus bei der **Shanghai Cooperation Organisation**. Verschiedene Versuche zur Vollmitgliedschaft scheiterten jeweils am Widerstand Moskaus. Im Mai 2018 unterzeichneten Iran und die **Eurasische Wirtschaftsunion** nach dreijährigen Verhandlungen ein Interimsabkommen über gegenseitige präferenzielle Handelszugeständnisse. Das Interimsabkommen, welches zurzeit ratifiziert wird, sieht vor, dass innerhalb von drei Jahren ein umfassendes Abkommen über eine gemeinsame Freihandelszone abgeschlossen wird.

Gegenwärtig verfügt Iran über **bilaterale Präferenz- und Freihandelsabkommen** mit 12 Ländern: Afghanistan, Bangladesch, Bosnien-Herzegowina, Kuba, Libanon, Pakistan, Sri Lanka, Syrien, Tunesien, Türkei, Usbekistan und Weissrussland.

Im März 2017 trat das **Handelsabkommen zwischen der Schweiz und Iran** in Kraft. Es schafft einen institutionalisierten Rahmen für den bilateralen Wirtschaftsverkehr. Konkret soll es den gegenseitigen Handel fördern, den Schutz des geistigen Eigentums verstärken, die Rechtssicherheit für den wirtschaftlichen Austausch verbessern und zur Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder beitragen. Mit dem Handelsabkommen soll ferner das Diskriminierungspotenzial von Schweizer Wirtschaftsakteuren gegenüber ihren iranischen Partnern (und vice versa) vermindert werden.

## 3 Aussenhandel

---

### 3.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

#### 3.1.1 Warenhandel

Irans Wirtschaft ist stark von **Öl-Exporten** abhängig. Gemäss IMF betragen sie 2018 15,2% des BIP. Die US-Sekundärsanktionen haben dazu geführt, dass der Ölverkauf seit Sommer 2018 stark zurückging. Gemäss OPEC beliefen sich die Rohölexporte 2017 auf 2,1 Mio bbl/d (4,7% des Weltmarktanteils). In der Zwischenzeit sind sie unter 1 Mio bbl/d gesunken. Im Budget für das kommende iranische Jahr wird davon ausgegangen, dass das Land die Ölverkäufe auf einem Niveau von 1,5 Mio bbl/d halten können wird. Gestützt auf diese Verkaufszahlen werden die Einnahmen aus dem Ölgeschäft gemäss den iranischen Prognosen 30% der Staatseinnahmen ausmachen. Die wichtigsten Abnehmer iranischen Öls sind China (570 bbl/d im Februar 2019) und Indien (bbl/d im Februar 2019). Italien und Griechenland haben trotz US-Waiver ihre Ölimporte eingestellt.

Irans 6. Fünfjahresplan sieht vor, die nicht-Öl-Exporte bis 2020 auf 15% des BIP zu erhöhen (gegenwärtig liegen diese bei 11%). Um dieses Ziel zu erreichen, muss das Land seine Handelsbeziehungen intensivieren und auf mehr Länder erweitern. Gemäss den aktuellsten Zahlen der Iranischen Zollbehörde IRICA weist das Land in den 11 Monaten zwischen März 2018 und Februar 2019 nicht-Öl-**Warenexporte und -importe** von 40,8 Mrd. USD (-0,7% im Vergleich zur Vorjahresperiode) bzw. 38,5 Mrd. USD (-21%) auf. Die Exporte bestanden zu einem Drittel aus petrochemischen Produkten (+14%) und zu 10% aus Flüssiggas (-38%). Die wichtigsten Exportländer waren China (8,4 Mrd. USD, +4%), Irak (8,2 Mrd. USD, +42%), VAE (5,5 Mrd. USD, -7%), Afghanistan (2,7 Mrd. USD, +9%) und die Türkei (2,2 Mrd. USD, -10%). Die Importe bestanden zu 4,8% aus Mais als Futtermittel, 3,5% Reis, 3,4% Automobilteile und 2,8% Sojabohnen. Wichtigste Importländer waren China (9,4 Mrd. USD, -21%), VAE (5,9 Mrd. USD, -35%), Türkei (2,3 Mrd. USD, -23%), Indien (2,2 Mrd. USD, +9%) und Deutschland (2,2 Mrd. USD, -20%). Gemäss IMF sind 2018 die Importe aus den USA um 236% auf 570 Mio. USD gestiegen (v.a. landwirtschaftliche und pharmazeutische Erzeugnisse), jene aus den EU-28 jedoch um 15% auf 9,8 Mrd. USD zurückgegangen.

#### 3.1.2 Dienstleistungshandel

Gemäss WTO beliefen sich Irans Dienstleistungsexporte im Jahr 2017 auf 9,9 Mrd. USD (-9% im Vergleich zu 2016). Transport- und Reisedienstleistungen machten im Vorjahr jeweils rund 38% dieser Exporte aus. Importiert wurden 2017 Dienstleistungen im Wert von 15,9 Mrd. USD (unverändert gegenüber 2016), vorwiegend Reisedienstleistungen (63% der Importe im 2016).

### 3.2 Bilateral Handel

#### 3.2.1 Warenhandel

Schätzungen des IMF zufolge lag die Schweiz im Jahr 2018 punkto Import aus Iran auf Rang 52 (31 Mio. USD, -30% im Vergleich zu 2017), punkto Export nach Iran jedoch auf Rang 8 (1,9 Mrd. USD, -13% im Vergleich zu 2017). Die provisorischen Daten der Eidgenössischen Zollverwaltung, welche nur die tatsächlich durch die Schweiz führenden physischen Warenströme erfassen, weisen für 2018 Importe aus dem Iran in der Höhe von 32 Mio. CHF aus (-62% im Vergleich zu 2017), davon 27% Gold in Rohform, 22% landwirtschaftliche Produkte (v.a. Pistazien und Safran) und 21% Teppiche. Die Exporte nach Iran werden mit 469 Mio. CHF (-12,5% im Vergleich zu 2017) beziffert und bestehen hauptsächlich aus pharmazeutischen Erzeugnissen (35%) und Maschinen (28%).

Die US-Sekundärsanktionen haben Auswirkungen auf den **Rohstoffhandel** (vgl. Kapitel 1). Seit August, resp. November 2018 sind die Geschäftstätigkeiten zwischen der Schweiz und Iran in diesem Bereich daher stark eingeschränkt. Besonders betroffen ist der Goldhandel, der bei den aus Iran importierten Gütern in den letzten Jahren jeweils an erster Stelle stand.

### **3.2.2 Dienstleistungshandel**

Es sind keine nationalen Daten über den Dienstleistungshandel verfügbar.

## 4 Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung

---

### 4.1 Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung

Die **Iran Switzerland Chamber of Commerce (ISCC)**<sup>1</sup> in **Teheran** hat sich zum Ziel gesetzt, einerseits wirtschaftliche Beziehungen zwischen Schweizer und iranischen Unternehmen zu fördern und andererseits Schweizer Firmen, die sich im iranischen Markt etablieren möchten oder bereits etabliert haben, zu unterstützen. Von der Schweiz aus beraten die **Swiss Iran Chamber of Commerce and Industry (SIHIK)**<sup>2</sup> sowie die **Wirtschaftskammer Schweiz-Iran**<sup>3</sup>, beide mit Sitz in Zürich, schweizerische Unternehmen bei ihren Geschäften im Iran, resp. mit iranischen Partnern.

### 4.2 Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz

#### a) Tourismus

Die Schweiz ist (insbesondere für wohlhabende) Iranerinnen und Iraner ein äusserst beliebtes Reiseziel. Vor allem in Teheran gibt es mehrere Agenturen, die sich auf Reisen in die Schweiz spezialisiert haben.

#### b) Bildung und Forschung

**Schweizer Privatschulen** erfreuen sich im Iran in finanzstarken Kreisen anhaltend grosser Beliebtheit. Das von einer Iranerin gegründete **Swiss Academic Network**<sup>4</sup>, welches rund 90% aller Schweizer Privatschulen vertritt, hat bei der Vermittlung iranischer Schülerinnen und Schüler an Schweizer Privatschulen im vergangenen Jahr trotz der schwierigen Wirtschaftslage im Iran kaum Einbussen verzeichnet.

Die enge, **wissenschaftliche Zusammenarbeit** zwischen Iran und der Schweiz folgt einem bottom-up Ansatz: sie wird von den Universitäten und Forschern individuell initiiert und durchgeführt und orientiert sich daher an den Interessen und Bedürfnissen der involvierten Personen und Hochschulen selbst. Im Mai 2018 wurde zwischen der Schweiz und Iran auf Regierungsebene eine bilaterale Absichtserklärung unterzeichnet, welche den Willen zum vertieften Austausch im Wissenschaftsbereich betont, den Fokus der Zusammenarbeit auf bestimmte Bereiche legt und so der individuell, von der Basis aus gestalteten Kooperation einen gemeinsamen, offiziellen Rahmen verleiht.

---

<sup>1</sup> <http://iransuisse.com/>

<sup>2</sup> <http://sihik.ch/>

<sup>3</sup> <http://www.swiss-iran-chamber.ch/>

<sup>4</sup> <https://www.swiss-academic-network.com/>



## Anhänge

---

### ANHANG 1

---

#### Wirtschaftsstruktur

<b>Verteilung des BIP</b>	<b>Jahr 2014</b>	<b>Jahr 2018</b>
Öl	13.6%	19.6%
Landwirtschaft	10.0%	8.9%
Industrie / Bergbau	26.9%	20.4%
Manufaktur / Bergbau	14.9%	12.6%
Bau	7.6%	3.7%
Dienstleistungen	51.0%	53.5%

<b>Verteilung der Beschäftigung</b>	<b>Jahr 2014</b>	<b>Jahr 2018</b>
Primärsektor	17.9%	16.6%
Verarbeitende Industrie	33.8%	31.9%
Dienstleistungen	48.3%	51.0%
-> davon öffentliche Dienstleistungen	18.3% (ILO Schätzung, 2008)	

#### Quellen:

- Iranische Zentralbank, [Economic Trends](#), November 2018
- Iranische Zentralbank, [Economic Report](#), November 2018
- Iranische Zentralbank, [Annual Review](#), November 2018
- [Weltbank](#), März 2019

**Wichtigste Wirtschaftsdaten**

	<b>2017</b>	<b>2018*</b>	<b>2019*</b>
<b>BIP</b> (Mrd. USD )	<b>430.7</b>	<b>430.1</b>	<b>333.6</b>
<b>BIP/pro Kopf</b> (USD)	<b>5'290</b>	<b>5'222</b>	<b>4'006</b>
<b>Wachstumsrate</b> (% des BIP)	<b>3.7</b>	<b>-1.5</b>	<b>-3.6</b>
<b>Ölexporte</b> (Mrd. USD)	<b>57.4</b>	<b>65.3</b>	<b>67.7</b>
<b>Inflationsrate</b> (durchschnittliche Konsumentenpreise, %)	<b>9.6</b>	<b>29.6</b>	<b>34.1</b>
<b>Arbeitslosigkeit</b> (%)	<b>11.8</b>	<b>12.8</b>	<b>14.3</b>
<b>Budget-Saldo</b> (% des BIP)	<b>-1.8</b>	<b>-3.1</b>	<b>-4.1</b>
<b>Ertragsbilanz</b> (% des BIP)	<b>2.2</b>	<b>1.3</b>	<b>0.3</b>
<b>Aussenverschuldung Zentralregierung</b> (% des BIP)	<b>39.5</b>	<b>44.2</b>	<b>39.3</b>

\* Schätzungen

Quelle: IMF, [World Economic Outlook Database](#), Oktober 2018

## Handelspartner Irans im Jahr 2018 (provisorische Daten)

Platz	Land	Exporte aus Iran (Mio. USD)	Anteil	Ver. ggü. 2017	Platz	Land	Importe nach Iran (Mio. USD)	Anteil	Ver. ggü. 2017
1	China*	20'731	28.7%	+19%	1	China	9'868	22.0%	-25%
2	Indien	14'311	19.8%	+37%	2	VAE	7'161	16.0%	-12%
3	Türkei	6'539	9.1%	-7%	3	Deutschland	2'933	6.5%	-5%
4	Südkorea	3'833	5.3%	-47%	4	Indien	2'321	5.2%	+3%
5	Japan	3'805	5.3%	+13%	5	Türkei	2'256	5.0%	-29%
6	VAE	3'616	5.0%	+107%	6	Singapur	2'209	4.9%	+165%
7	Italien	2'359	4.7%	-7%	7	Südkorea	2'179	4.9%	-41%
8	Spanien	2'272	3.1%	+38%	8	Schweiz	1'888	4.2%	-13%
9	Afghanistan	1'835	2.5%	+44%	9	Italien	1'433	3.2%	0%
10	Frankreich	1'716	2.4%	-29%	10	Brasilien	1'419	3.2%	+110%
52	Schweiz	31	0.04%	-30%					
	EU 28	10'622	14.7%	-2%		EU 28	9'812	21.9%	-15%
	Total	72'128	100%	+10%		Total	44'870	100%	-14%

Quelle: IMF, [Direction of Trade Statistics](#), März 2019

\* Exporte von Iran nach Irak und Importe von Irak aus Iran sind in der IMF Datenbank nicht erfasst. Verschiedene Quellen weisen jedoch darauf hin, dass Irak zu Irans wichtigsten Exportdestinationen zählt. Gemäss der Islamic Republic of Iran Customs Administration (IRICA) wurden in den 11 Monaten zwischen März 2018 und Februar 2019 gesamthaft 40 Mrd. USD nach Irak exportiert. Nicht-Öl-Exporte machten 8.2 Mrd. USD aus (+42% im Vergleich zu der Vorjahresperiode).

## Handelsentwicklung

Tabelle 1

	<b>Exporte</b> (CHF Mio)	<i>Variation</i> (%)	<b>Importe</b> (CHF Mio)	<i>Variation</i> (%)	<b>Saldo</b> (CHF Mio)	<b>Handels- volumen</b>
1990	432.4	---	67.5	---	364.9	499.9
1995	203.9	---	69.7	---	134.2	273.6
2000	393.3	---	183.2	---	210.2	576.5
2005	745.8	---	58.9	---	686.9	804.7
2006	751.1	+0.7	36.1	-38.6	714.9	787.2
2007	768.1	+2.3	38.6	+6.9	729.4	806.7
2008	846.5	+10.2	23.5	-39.1	823.0	870.0
2009	759.3	-10.3	44.8	+90.2	714.51	804.1
2010	702.1	-7.5	44.3	-1.0	657.8	746.4
2011	675.2	-3.8	30.6	-30.8	644.6	705.8
2012	464.4	<i>Nicht interpretierbar*</i>	36.9	<i>Nicht interpretierbar*</i>	427.0	501.8
2013	332.6	-28.4	30.9	-16.4	301.7	363.5
2014	610.1	+83.4	30.0	-2.8	580.1	640.1
2015	905.0	+48.3	19.7	-34.4	885.3	924.7
(Total 1)**	(446.6)	(+21.5)	(19.1)	(-33.4)	(427.5)	(465.7)
<b>2016</b>	<b>498.3</b>	<b>-44.9</b>	<b>21.2</b>	<b>+7.8</b>	<b>477.0</b>	<b>519.5</b>
(Total 1)**	(496.1)	(+11.1)	(20.9)	(+9.3)	(475.2)	(517.0)
<b>2017</b>	<b>536.2</b>	<b>7.6</b>	<b>84.8</b>	<b>300</b>	<b>451.3</b>	<b>621.0</b>
(Total 1)**	(532.9)	(7.4)	(23.2)	(11.2)	(509.7)	(556.1)
<b>2018***</b>	<b>469.3</b>	<b>-12.5</b>	<b>31.9</b>	<b>-62.4</b>	<b>437.4</b>	<b>501.2</b>
(Total 1)**	(446.9)	(-16.1)	(22.7)	(-2.1)	(424.2)	(469.6)

\*) Ab dem 01.01.2012 hat die EZV die Berechnungsmethode für die Importe und Exporte geändert. Infolgedessen sind Vergleiche zwischen 2012 und den vorhergehenden Jahren nicht mehr möglich.

\*\*) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

\*\*\*) Provisorische Daten.

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung, März 2019

Tabelle 2

<b>Exporte</b>	<b>2016</b> (% des Total)	<b>2017</b> (% des Total)	<b>2018</b> (% des Total)
1. Pharmazeutische Erzeugnisse	51.1	44.0	34.9
2. Maschinen	13.9	21.7	27.5
3. Opt. / medizin. Instrumente	6.7	6.8	7.5
4. Düngemittel, Farbstoffe, Pigmente	0.7	1.1	6.6
5. Schönheitsmittel, Waschmittel	5.8	6.1	5.5
6. Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie <sup>5</sup>	0.5	1.1	4.8
7. Uhrmacherwaren	9.8	9.3	4.5

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung, März 2019

Tabelle 3

<b>Importe</b>	<b>2016</b> (% des Total)	<b>2017</b> (% des Total)	<b>2018</b> (% des Total)
1. Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie	-	71.5	26.8
<i>Gold in Rohform</i>	-	71.5	26.8
3. Textilien und Bekleidung	34.6	9.0	34.3
<i>Teppiche</i>	34.5	9.0	20.9
2. Landwirtschaftliche Produkte	33.4	10.3	22.1
<i>Schalenfrüchte (Nüsse)</i>	12.3	4.1	9.6
<i>Gewürze (Ingwer, Safran, etc.)</i>	9.0	2.0	4.0
4. Kunststoffe, Kautschuk	0.1	0.2	10.3
5. Maschinen	6.4	1.1	4.8
6. Pharmazeutische Erzeugnisse	13.5	5.3	4.2

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung, März 2019

<sup>5</sup> Die Teilaufhebung der Sanktionen im Januar 2014 führte für die Jahre 2014 und 2015 zu einem ausserordentlichen Anstieg der Goldexporte in den Iran.

**Hauptinvestoren nach Land**

Es bestehen keine verlässlichen Daten über die Herkunft ausländischer Direktinvestitionen in Iran.